

Erfahrungsbericht

Göteborg Wintersemester 2023/24
Sweden

Ich hatte schon zu Beginn des Studiums überlegt ein Auslandssemester zu machen und mich dann im dritten Semester intensiver mit den Möglichkeiten auseinander gesetzt. Die Entscheidung an welcher ausländischen Uni ich mich bewerben wollte habe ich dann auf Grundlage der angebotenen Kursen, Informationen über die jeweilige Stadt und Erfahrungsberichten getroffen. Nachdem ich mich dann beworben hatte und dann auch den Platz in Göteborg bekommen hatte ging alles organisatorische erst richtig los. Aber ich hatte immer das Gefühl alle wichtigen Informationen zu bekommen und zu wissen was ich wann tun muss. Auch wenn es am Anfang sehr viel erscheint ist es doch alles recht gut zu meistern. Aus meinem Freund*innenkreis haben noch eine andere ein Auslandssemester gemacht. Was einerseits hilfreich war, weil man sich absprechen konnte wie weit sie sind mit der Bewerbung und Anmeldung und so weiter, aber es ist auch wichtig immer im Kopf zu haben, dass jede ausländische Uni ein eigenes Verfahren hat und man sich daher nicht verunsichern lassen sollte, wenn andere schon weitere Informationen haben als man selbst.

Der Ablauf war grundsätzlich so, dass ich nach dem ich von unserer Uni bei der Uni in Göteborg nominiert wurde eine Mail von meiner zuständigen Koordinatorin in Göteborg erhalten habe und in dieser Mail auch alle Infos für das weitere Vorgehen bekommen habe. Die endgültige Zusage von der Uni Göteborg erhält man erst wenn man Kurse gefunden hat, für die man zugelassen wird, das bedeutet die vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt. Wichtig zu wissen ist hier, dass die Universität Oldenburg nur mit dem Marine Department der Uni Göteborg einen Vertrag hat. Das bedeutet dass man eigentlich nur Kurse die vom Marine Department angeboten werden belegen darf, bzw. 50% der Kurse vom Marine Department sein müssen. Bei mir gab es für das Wintersemester in dem ich in Göteborg war nicht so viele Marine Kurse, daher durfte ich auch andere Kurse belegen und hatte schlussendlich nur einen Kurs von 7,5 KP beim Marine Department. Ich habe dann Kurse herausgesucht, diese an meine Koordinatorin geschickt und nach ein paar Anpassungen habe ich dann die Bestätigung für meine Kurse bekommen und konnte dann mein Learning Agreement ausfüllen. Ich habe es nicht über das Online Formular gemacht, sondern meine Koordinatorin aus Göteborg hat mir ein Word Dokument geschickt das ich ausfüllen musste. Da es mittlerweile eine neuere Version dieses Formulars gibt, musste ich dann alles nochmal ausfüllen und unterschreiben lassen. Also am besten erst mit der Uni Oldenburg abklären ob es das richtige Formular ist.

Ich habe auch irgendwann eine E-Mail bekommen, mit allen Informationen wie das mit der Bewerbung für eine Unterkunft in Göteborg funktioniert. Dieser Prozess ist sehr gut erklärt. Es ist nur wichtig zu wissen, dass es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt und wenn diese vergeben sind, dann kann es sein, dass man auf eine Warteliste kommt und dann keine so große Auswahl hat, in welches Wohnheim man kommt. Wenn man aber direkt an dem Tag an dem die Zimmer/Wohnungen freigeschaltet werden sich bewirbt, war es für mich kein Problem ein Zimmer zuzubekommen.

Es gab auch recht früh vom Welcome Service der Uni Göteborg regelmäßig Mails mit den wichtigsten Infos. Über deren Facebook Seite habe ich einen Link gefunden zu einer WhatsApp Gruppe mit internationalen Studierenden. Wenn man erst einmal in einer Gruppe ist, findet man immer mehr Gruppe in denen man viele weitere Infos findet und sich schonmal mit anderen Studierenden zum Beispiel aus dem gleichen Fachbereich zusammen tun und Infos austauschen. Auch auf der Instagram Seite der Uni gibt es gute Infos und Updates.

Als es dann so weit war sich um die Anreise zu kümmern, wurden von der Uni zwei Tage angeboten, an denen man vom Welcome Service der Uni am Bahnhof/Flughafen abgeholt wird, dann seine Schlüssel abholen kann, wenn man eine Unterkunft über SGS (das Unternehmen, das die Studierendenwohnheime betreibt) hat. Da ich dieses Angebot in Anspruch nehmen wollte war schon einmal klar, an welchen Tagen ich anreisen wollte. Es gibt grundsätzlich einen Flixbus, der von

Oldenburg nach Göteborg durchfährt, aber da dieser zu spät für den Abholservice angekommen wäre, habe ich einen Flixbus mit einmal umsteigen in Malmö gebucht. Auch wenn es eine sehr lange Reise war, was ich doch sehr froh, dass ich nicht öfter mit meinem ganzen Gepäck an großen Bahnhöfen umsteigen musste, sondern nur einmal an der Bushaltestelle. Es gibt aber auch Nachtzüge von Hamburg nach Malmö und dann kann man von dort aus den Zug nach Göteborg nehmen.

Wie schon beschrieben wurden wir dann in unsere Unterkunft gebracht. Ich hatte ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche. Ich habe mir die Küche mit 2 weiteren Personen geteilt. Leider konnte man bei der Auswahl der Zimmer nicht einsehen mit wie vielen Menschen man sich die Küche teilen wird. Es gibt auch Apartments mit eigener Küche. Ich dachte es ist vielleicht nett mit anderen Menschen zusammen zu leben um dann direkt schon wen kennen zu lernen. Tatsächlich kam dieses zusammen leben Gefühl bei mir nicht so ganz auf, was vielleicht daran lag, dass es keine gemeinsame Wohnung mit einer Küche war, sondern es waren eigene Zimmer und dann gab es eine geteilte Küche und alles ging von einem Flur ab, den auch weitere Menschen benutzen die in den Stockwerken über uns gewohnt haben. Ich habe aber von anderen Studierenden in Göteborg mitbekommen, dass sie mehr mit ihren Mitbewohner*innen zu tun hatten. Ich war sehr zufrieden mit meinem Zimmer. Ich hatte eine schöne Aussicht und es war mit allem wichtigen ausgestattet (Bett, Sessel, Schreibtisch, Schrank, Regal, man muss aber seine eigene Decke etc. mitbringen). Ich fand es auch sehr angenehm mein eigenes Bad zu haben. Der Vorteil an eine geteilten Küche ist, dass diese schon ausgestattet ist, zumindest war das bei mir der Fall und wir haben Töpfe, Besteck und Geschirr geteilt, so dass ich nichts an Küchenutensilien kaufen musste. Wenn man sich die Küche teilt, weiß man allerdings auch nicht mit wem und wie sauber die Küche sein wird. Ich hatte Glück und habe mich gut mit meinen Mitbewohner*innen verstanden und die Küche war auch immer angenehm sauber. Dieses Problem hat man natürlich nicht wenn man ein eigenes Apartment hat, aber diese sind in der Regel mit nichts ausgestattet in der Küche. Ich habe in Olofshöjd gewohnt. Das ist eines der zentralen Wohnheime und auch das größte. Es wohnen auch immer sehr viele andere internationale Studierende dort. Es gibt ein Cafe das zweimal die Woche für Spieleabende und hin und wieder für Filmeabende geöffnet hat, ein kleines Fitnessstudio (dieses habe ich nie besucht), ein Volleyballfeld und eine eigene Sauna, die man kostenlos buchen kann.



Einer der Innenhöfe in Olofshöjd und die Aussicht aus meinem Fenster.

In die Innenstadt braucht man mit der Tram nur ca. 15min (je nachdem wo man in Olofshöjd wohnt und wie lang man dem entsprechend zur Tramstation laufen muss) und auch zum Natrium (das Gebäude in dem die Naturwissenschaften untergebracht sind) braucht man nur ca. 20 min. In Olofshöjd gibt es einen freeshop, in dem man Kleidung, Wohngegenstände und weiteres kostenlos mitnehmen kann. Bevor man sich also alles an Einrichtung kauft, empfehle ich es sehr sich dort einmal umzuschauen. Und es gibt in Göteborg auch sehr viele Secondhand-shops in denen man viel für sein

Zimmer findet (Empfehlung: Stadsmissionen und Myrona). Außerdem gab es eine große Marktplatz WhatsApp Gruppe in der andere Studierende Sachen verkauft haben.

Nach der ersten Woche in Göteborg in der es viel willkommens Veranstaltungen von der Uni selber aber auch von ESN (Erasmus Student Network, am besten direkt auf Instagram oder Facebook abonnieren für Infos) gab, ging dann auch die Uni los.

Die Kurse in Schweden sind grundsätzlich nicht das ganze Semester über sondern meistens dann ein Viertel oder ein Halbes Semester lang und dafür hat man in dieser Zeit dann auch nur ein oder zwei Kurse und dann wird eine Klausur geschrieben und der Kurs ist abgeschlossen.

Mein erster Kurs „Regional Environmental Earth Sciences“ hat direkt mit einer Exkursion nach Norwegen angefangen. Der Kurs wurde bei uns von einem neuen Professor übernommen, dieser hat ihn zusammen mit dem alten Professor gegeben, daher weiß ich nicht, ob der Kurs nächstes Jahr wieder so stattfinden wird. Wenn ja kann ich ihn nur empfehlen. Allein die Exkursion nach Norwegen hat sich gelohnt, wir haben insgesamt keine 80€ gezahlt für 5 Tage Exkursion. Wir haben in zwei verschiedenen kleinen Städtchen jeweils zwei Nächte übernachtet, das eine mal direkt am Fjord. Wir haben Wanderungen gemacht und viel über Gletscher, Moränen und die Geologie dort gelernt und haben auch eine Tour auf einem Gletscher gehabt. Das war auf jeden Fall sehr beeindruckend. Zurück in Göteborg haben wir dann viel über die Geologie und die Entstehung eben dieser im Süden Schwedens gelernt. Aber auch viel über möglichen Arbeitsgebiete für Geolog*innen. Auch wenn ich eigentlich nicht der größte Geologie-fan bin, fand ich den Kurs sehr spannend. Es war leider etwas unorganisiert, was aber daran liegen könnte, dass es diese Übergabesituation war.

Dafür war mein zweiter Kurs „Hydrology and Hydrogeology“ sehr gut organisiert und es gab einen genauen Plan wie der Kurs abläuft. Auch dieser Kurs war sehr spannend und hat mir Spaß gemacht. In beiden Kursen gab es Vorlesungen, wir mussten Vorträge halten und es gab Übungen, die gemacht werden mussten. Dadurch waren die Kurse sehr abwechslungsreich. Und in den ersten beiden Kurse waren es auch fast alles die gleichen Leute, was sehr cool war, um Freund*innen zu finden.

Als dritten Kurs hatte ich dann „Marine Geology“ belegt. Dieser Kurs war auch wieder sehr interessant, gab es eine Ausfahrt mit einem Forschungsschiff und wir haben auch eine Nacht auf diesen Schiff übernachtet. Es ging viel um Sedimente in den Ozeanen, wo diese herkommen, die verschiedenen Arten der Sedimente und auch viel um Fossilien. Aber der gesamte Kurs war etwas anspruchsvoller als die ersten beiden Kurse. Wir mussten eine kleine Hausarbeit schreiben, was für mich das erste mal wissenschaftliches Schreiben auf Englisch bedeutete und dann über dieses Thema auch noch einen Vortrag halten. Beides war schlussendlich dann auch gut machbar. Da mein vierter Kurs „GIS Introduction“ war und dieser Kurs das ganze Semester ging, nur online war, es keine festen Zeiten für die Abgaben gab und ich den Großteil der Übungen schon während der ersten drei Kurse gemacht habe, hatte ich dann nach meinem dritten Kurs also ab Anfang Dezember keinen Kurs mehr für den ich in die Uni musste und allgemein wenig zu tun für die Uni. Den GIS Kurs kann ich auf alle Fälle auch sehr empfehlen. Große Empfehlung ist aber sich andere Leute zu suchen, die auch diesen Kurs machen, eine Whatsapp Gruppe dafür zu erstellen, damit man sich an wen wenden kann, wenn man bei einer Aufgabe mal nicht weiter kommt. Grundsätzlich ist das Verhältniss zwischen Professor*innen und Studierenden ein viel engeres und ich hatte das Gefühl, die Dozierenden geben sich sehr viel Mühe dass man als Studi auch wirklich etwas lernt und mitnimmt, was sehr angenehm war.

Ich habe vor Ort einen Kurs noch gewechselt, was es überhaupt kein großer Aufwand und kein Problem war, scheut euch daher nicht, wenn ihr euch mit einem Kurs nicht wohl fühlt oder gerne doch mit Freund*innen den nächsten Kurs zusammen machen wollte, bei euren Koordinator*innen nachzufragen. Insgesamt habe ich damit 30 ECTS gemacht. Dadurch habe ich natürlich schon viel Zeit in der Uni verbracht, aber da ich mich mit den Leuten in meinen Kursen sehr gut verstanden habe und gerne mit ihnen Zeit verbracht habe, war das auch voll okay für mich. Wenn man aber nur zwei Kursen

belegt, dann hat man halt nur 2 Monate Kurse in der Uni und hat sehr viel Zeit die Gegend zu erkunden. Es gibt auf jeden Fall sehr viel zu sehen.

Ein absolutes Muss sind die Schäreninseln, ob im Sommer zum Baden, im Herbst, um durch die bunten Wälder zu laufen oder im Winter um die Schneelandschaft zu genießen, die Inseln haben immer etwas zu bieten. Vor allem, da die Fähren dorthin im normalen Öffi Ticket mit inbegriffen sind. Sonst lohnen sich auch Ausflüge zu den Seen direkt um Göteborg, nach Stockholm und Oslo. Aber auch Göteborg selbst hat genug zu bieten, um auch die dunkleren Monate gut zu überstehen. Es gibt viele Museen, davon sind das Kunst- und das City-Museum auch kostenlos für Studierende. Liseberg, der Freizeitpark direkt in der Stadt ist auch sehr bekannt und besonders um die Weihnachtszeit mit sehr schöner Deko lohnt sich ein Ausflug dort hin. Wer noch nie ein Eishockeyspiel gesehen hat, hat in Göteborg die Möglichkeit und es lohnt sich auf jeden Fall. Und der Botanische Garten ist auch sehr schön. Es gibt leider keinen Hochschulsport wie bei uns an der Uni. Aber bei Fysiken gibt es ein gutes Sportangebot. Die haben mehrere Fitnessstudios, in denen auch Sportkurse wie Volleyball, Crossfit usw. angeboten werden und wenn man eine Mitgliedschaft hat, die ab 3 Monaten knappe 35€/Monat kostet kann man auch die Boulder/Kletterhalle benutzen. Dort trifft man auch immer andere internationale Studierende an.



Die Schäreninseln und der Hauptbahnhof in Göteborg

Wer Interesse an Theater und oder Oper hat kann sich auf die Liste für Studierende des Theaters schreiben und bekommt dann Infos wenn Karten übrig sind, die dann für Studierende stark reduziert sind. Bei Fritidsbanken kann man kostenlos Sport- und Outdoor equipment wie Schlittschuhe, Isomatten, Zelte usw. ausleihen. Für Outdoor begeisterte Menschen kann ich auf jeden Fall die Outdoor Student Union Vågen empfehlen, die organisieren verschieden Aktivitäten, bei denen man auch gut mit schwedischen Studierenden in Kontakt kommen kann. Infos bekommt man auf deren Instagram Seite. Sonst habe ich viel Zeit in diversen Cafés in der Stadt verbracht und mich mit Freund*innen getroffen. Langweilig wird es einem auf alle Fälle nicht. Theoretisch hätte man auch fast jede Woche an Veranstaltungen für Internationals teilnehmen können um weitere Menschen kennen zu lernen. Es wird sehr viel Angeboten.

Rückblicken kann ich nur sagen das Auslandssemester hat sich auf alle Fälle gelohnt! Auch wenn die schwedische Kultur der Deutschen schon ähnlich ist, war es sehr schön einige Monate in einem fremden Land zu leben und die Kultur dort kennenzulernen. Ich habe das Gefühl dadurch auch nochmal mehr über das Land gelernt zu haben in dem ich aufgewachsen bin und auch über mich. Außerdem

habe ich so viele tolle Menschen kennengelernt und durfte so schöne Sachen mit ihnen erleben. Ich kann Göteborg sehr für ein Auslandssemester empfehlen und auch wenn es in den letzten Monaten schon sehr früh dunkel wurde und das Wetter dem in Oldenburg sehr gleicht, also viel bewölkt und regnerisch, fand ich auch das Wintersemester ein guter Zeitraum um dort zu sein. Aber das es dort dunkler und kälter als in Oldenburg sein wird, sollte einem auf jeden Fall bewusst sein. Für mich hat es sich diese Erfahrung sehr gelohnt, ich habe bin froh mich für das Auslandssemester entschieden zu haben!